

Ersh. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis Abends 6, Sonnt.
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljähr. 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in's
Haus. Durch die P. Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 211.

Donnerstag, den 30. Juli 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7500 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 30. Juli.

— Aus Dresden, vom 27. Juli, bringt die „Frankfurter Postzeitung“ folgende Mittheilung: „Die Nachricht, daß Se. Majestät der König das Leipziger Turnfest besuchen werde, kann ich Ihnen bestimmt als unrichtig bezeichnen; bei dem Umstande, daß die jüngern Glieder der königlichen Familie jetzt sämmtlich außerhalb Sachsens sich befinden, hatte diese Nachricht gleich von vornherein nur wenig Aussicht auf Bestätigung. Dagegen scheint es gewiß zu sein, daß der Minister Freiherr v. Beust das Leipziger Fest mit seiner Anwesenheit beehren wird, der dasselbe bekanntlich durch die von ihm als Minister des Innern decretirte Aufhebung der die Turn- und Gesangsvereine belästigenden Bestimmungen des Vereinsgesetzes sowie durch Genehmigung sämmtlicher Anträge des Leipziger Festausschusses in würdigster Weise gefördert hat.“

— Rasch tritt der Tod den Menschen an! Ungeahnt und in Erfüllung schöner Menschenpflicht fiel gestern Abend auf der böhmischen Bahn am Bahnwärterhäuschen Nr. 7 beim Uebergang nach dem Schertnitzer Fußweg der Bahnwärter Borrman dem Tode zum Opfer. Als der Zug Abends um 7 Uhr aus dem Bahnhofe abfuhr, steht Borrman pflichtgetreu auf seinem Posten. In selbigem Augenblick klettert ein kleines Kind aus der in der Nähe befindlichen Kirschbude auf die Bahn und dem Gleise zu, wo der Dampfwagen angerollt kommt. Das Kind, dies sieht Borrman, ist verloren, wenn er nicht eingreift. Er springt hinüber, ergreift das Kind, aber in selbigem Moment kommt der brausende Zug, ergreift den trefflichen Mann und wirft ihn, furchtbar am Kopfe beschädigt, nieder. Das Kind ist gerettet, aber todt und entseelt liegt der Bahnwärter auf dem Schienentweg. Laut jammern kommt dessen Frau, die nächstens ihrer Entbindung entgegensteht, sie kommt mit vier lebenden Kindern und wehllagt mit ihnen an der Leiche, die später nach dem Todtenhaus geschafft wurde. — Während wir diese Unglücksnachricht in der Restauration des böhm. Bahnhofes niederschreiben, überreicht uns ein Herr der nicht genannt sein will, einen Beihalterschein für die Hinterlassenen des Verklärten. Jedemfalls ist dies nicht das letzte Geld, was eingeht für die Wittwe und die verwaisenen Kinder. (Wie uns soeben mitgetheilt wird, ist die arme Frau kurz darauf in Folge des Schrecks von ihrem fünften Kinde entbunden worden.)

— Als ein seltener Umstand verdient erwähnt zu werden, daß auf einer Straße in Friedrichstadt, welche ungefähr fünfzehn Häuser hat, seit Jahresfrist nicht weniger als zwölf Männer gestorben sind, während von Personen des anderen Geschlechts nur eine einzige, ebenso nur ein Kind mit Tode abging, obgleich an letzteren gerade kein Mangel ist.

— Der Anfang zum neuen Kreuzschulbau ist gemacht. Man hat bereits den Dohnaplatz, an dessen noch freie Seite das stattliche Gebäude zu stehen kommen wird, zur größten Hälfte mit einer hohen Brettwand umgeben, hinter welcher nun Maurer, Steinmetze und Zimmerleute bald das längst ersehnte Werk beginnen werden.

— Es wird uns eine Mißthelligkeit berichtet, die durch Zeugen bestätigt werden kann. Vor dem Hotel zum goldenen Engel in der Wildrufferstraße stand vorgestern Abend um 8 Uhr ein Herr, welcher es sich zum Vergnügen machte, seinen Hund auf einen ärmlich gekleideten kaum 5-jährigen Knaben losstölpen zu lassen, wenn nicht am Ende gar loshekte. Das Kind wurde von dem Hunde gezwickt, daß es laut aufschrie, und um den erschrockenen Knaben zu beruhigen, wurde es mit einem kleinen Geldgeschenk abgesselt.

— Wie uns von mehreren der Betroffenen mitgetheilt wird, ist der Rockerschneider von der Vogelwiese noch billiger weggekommen, als wir gestern berichteten. Die einzelnen Beschädigten haben sich mit 5, 7 bis höchstens 11 Thalern abfinden lassen, so daß dem Bruns die Sache im Ganzen bloß ca. 72 Thlr. kostet.

— Wie nöthig es ist, die zum Wagenziehen benutzten Hunde während ihres Ausruhens an gangbaren Wegen der Stadt noch immer mit dem Maulkorbe versehen zu lassen, zeigte sich am Dienstag Abend auf der Ahornstraße. An einem dort stehenden Brodwagen geht das vierjährige Kind eines dortigen Anwohners vorbei. Plötzlich springt der Wache haltende Hund auf und beißt das Kind in Wange und Lippe, daß eine Wunde sichtbar wird, die eine lebenslängliche Narbe hinterläßt.

— Die größte Turnfahrt, die je unternommen worden, ist gestern vollendet worden. Die Turnlehrer Capell und Schorler aus Stralsund und Hoche aus Demmin haben den Weg von Stralsund bis Pristewitz zu Fuß zurückgelegt, einen Weg von nahe an 80 Meilen. Wenn Seume von Leipzig bis Syracus zu Fuß ging, so hat er doch wenigstens eine Tour durch „Gegend“ gemacht; wenn aber diese Herren einen Fußweg, der 8 Tage Zeit erfordert, durch solch einen Sand zurücklegten, der gar nicht Anspruch auf den Namen Gegend hat, so ist dies eine Arbeit, die nur einem Turner möglich ist.

— In der Parterwohnung eines auf der Flemmingstraße gelegenen Hauses wohnt ein Postsecretär, dessen Dienst ihn oft des Nachts um 3 Uhr hinwegruft. Caspar im Freischütz setzt auf Gott Bachus Bauch seinen festen Glauben. Der Herr Postsecretär aber setzt in Betreff des Beckens seinen Glauben auf den Nachtwächter und so pocht dieser immer an einen falschen Fensterladen der gegenseitigen Parterwohnung. Das erste Mal faust der falsch Aufgeweckte im tiefsten Regligee zum Bett heraus, um zu fragen, wo's brennt. Der Irrthum klärt sich auf, aber der Nachtwächter ist einmal auf die Linke versessen, er pocht kurz darauf wieder und — abermals Bett sprung. Irrer ist menschlich, zumal in der Nacht um Drei. In vorvergänger Nacht aber hieß es an dem verhängnißvollen Fensterladen wie in dem Saphir'schen Gedicht: „Es klopf zum dritten Male!“ Also abermals ein Luftsprung und eine Fensterlabendebatte, wo es jetzt freilich hieß: „Ich wittere Morgenluft, ich muß mich kurz fassen!“ denn eine solche Verirrung, ein solches zweckwidriges Herauspochen, das ist denn doch wirklich unterm Nachtwächter.